

**PROMOS-Stipendium (DAAD) Erfahrungsbericht über ein Auslandssemester an der Tec de
Monterrey Mexiko (Queretaro)**

Heimathochschule: Hochschule Bochum
Studiengang: Wirtschaftsinformatik
Gasthochschule: Tec de Monterrey Campus Queretaro
Zeitraum: August 2025 bis Dezember 2025

Einleitung

Schon zu Beginn meines Studiums stand für mich fest, dass ich gerne ein Auslandssemester absolvieren möchte, da ich großes Interesse am Reisen und am Kennenlernen anderer Kulturen habe. Besonders wichtig war mir dabei, Erfahrungen außerhalb Europas zu sammeln, um meinen persönlichen und interkulturellen Horizont zu erweitern.

Mexiko erschien mir als besonders geeigneter Zielort, da es ein kulturell vielfältiges Land ist und zugleich die Möglichkeit bietet, Spanisch zu lernen und im Alltag anzuwenden. Dies erschien mir sinnvoll da Spanisch eine weltweit verbreitete Sprache ist, deren Kenntnisse nicht nur während des Aufenthalts in Mexiko, sondern auch in vielen anderen Ländern von großem Nutzen sind. Zudem sprach mich das warme Klima sowie die Lebensweise vor Ort sehr an, was meine Entscheidung für ein Auslandssemester in Mexiko zusätzlich bestärkte. Nachdem ich die Möglichkeit hatte, mich mit einem mexikanischen Studierenden auszutauschen, der selbst ein Auslandssemester an meiner Heimathochschule absolvierte, konnten viele meiner anfänglichen Bedenken – insbesondere in Bezug auf die Sicherheitslage – ausgeräumt werden. Durch den persönlichen Austausch erhielt ich einen realistischen Einblick in den Alltag vor Ort, was meine Entscheidung für ein Auslandssemester in Mexiko maßgeblich erleichterte.

Der Studierende beriet mich zudem bei der Wahl des Standorts. Schließlich entschied ich mich für Querétaro, eine der sichersten Städte Mexikos. Die Stadt liegt sehr zentral im Land und ist nur etwa drei Stunden von Mexiko-Stadt entfernt. Dadurch bietet sie eine gute Anbindung, insbesondere für Inlandsflüge, was es ermöglicht, auch während des Semesters weitere Teile des Landes zu bereisen.

Mit rund 1,8 Millionen Einwohnern ist Querétaro zudem eine vergleichsweise kleinere Großstadt, die eine angenehme Balance zwischen urbanem Leben und Übersichtlichkeit bietet.

Organisation & Vorbereitung

Der Bewerbungsprozess für das Auslandssemester gestaltete sich insgesamt sehr unkompliziert. Da an meiner Heimathochschule seit mehreren Jahren keine Bewerbungen für ein Auslandssemester in Mexiko eingegangen waren, waren sowohl mein betreuender Professor als auch ich selbst zuversichtlich, einen Platz zu erhalten. Die organisatorische Abstimmung mit der Partnerhochschule wurde größtenteils von meinem betreuenden Professor sowie dem International Office meiner Heimathochschule übernommen. Ich reichte die erforderlichen Unterlagen ein und erhielt etwa vier Monate vor Beginn des Auslandssemesters die offizielle Zusage.

Parallel dazu stellte ich den Antrag für das PROMOS-Stipendium. Die Auszahlung des Stipendienbetrags erfolgte etwa einen Monat nach Beginn meines Auslandssemesters und stellte eine wertvolle finanzielle Unterstützung während meines Aufenthalts dar.

Bereits im Vorfeld kümmerte ich mich von Deutschland aus um eine geeignete Unterkunft. Über meine Partnerhochschule wurden verschiedene Wohnmöglichkeiten angeboten, darunter Unterkünfte auf dem Campus, das Wohnen in einer Gastfamilie sowie private Wohnungen in Campusnähe.

Da es für mich aus Deutschland heraus schwierig war, die Sicherheitslage vor Ort realistisch einzuschätzen, entschied ich mich bewusst für ein geteiltes Zwei-Personen-Zimmer direkt auf dem Campus. Diese Wohnform vermittelte mir ein hohes Maß an Sicherheit und erleichterte mir den Start in den Studienalltag. Zudem erwies sich die unmittelbare Nähe zu den Lehrgebäuden als sehr praktisch, und das umfangreiche Sportangebot auf dem Campus konnte direkt und einfach genutzt werden.

Mit etwa 600 Euro pro Monat war die Unterkunft aber vergleichsweise sehr kostenintensiv. Rückblickend kann ich jedoch festhalten, dass auch das Wohnen in Campusnähe außerhalb des Universitätsgeländes sehr sicher ist und die Wege problemlos zu Fuß zurückgelegt werden können. Diese Einschätzung war für mich im Vorfeld in Deutschland jedoch schwer zu treffen. Daher würde ich zukünftigen Studierenden empfehlen, eine Wohnung in Campusnähe in Betracht zu ziehen, da diese in der Regel kostengünstiger ist und dennoch ein hohes Maß an Sicherheit bietet.

Akademische Erfahrungen

Das mexikanische Studiensystem unterscheidet sich deutlich von dem in Deutschland. Das Semester ist in drei Blöcke unterteilt, die jeweils fünf Wochen dauern. Zwischen diesen Blöcken liegt jeweils eine freie Woche, die entweder zum Reisen oder zur Nutzung der zahlreichen Freizeitangebote der Universität genutzt werden kann.

Die angebotenen Kurse erstrecken sich je nach Kursform über einen, zwei oder teilweise auch über alle drei Blöcke. Ein weiterer wesentlicher Unterschied zum deutschen Studiensystem besteht in der Art der Leistungsbewertung. Die Abschlussnote eines Kurses hängt in der Regel nicht ausschließlich von einer einzelnen Abschlussprüfung ab. Stattdessen werden während des Semesters kontinuierlich Leistungsnachweise erbracht, durch die bereits frühzeitig Prozentpunkte für die Endnote gesammelt werden.

Diese Zwischenleistungen machen häufig zwischen fünf und zwanzig Prozent der Gesamtnote aus und bestehen beispielsweise aus Gruppenarbeiten, individuellen Aufgaben, Präsentationen, der Bearbeitung von Übungsaufgaben oder kleineren Tests. Durch dieses kontinuierliche Bewertungssystem ist es möglich, bei aktiver Mitarbeit in den Lehrveranstaltungen konstant gute Leistungen zu erzielen. Gleichzeitig wird das Risiko, allein durch eine einzelne Prüfung am Ende des Semesters zu scheitern, deutlich reduziert.

Gleichzeitig besteht an der Universität eine sehr strenge Anwesenheitspflicht. Fehlzeiten über das erlaubte Maß hinaus können dazu führen, dass ein Kurs nicht bestanden wird, unabhängig von den erbrachten Leistungen. Diese Regelung erfordert ein hohes Maß an Verlässlichkeit und regelmäßige Teilnahme am Unterricht.

Insgesamt empfand ich dieses Studiensystem als sehr positiv. Es nimmt erheblich Druck aus der Prüfungsphase, da nicht eine einzige Leistung über den gesamten Kurserfolg entscheidet. Zudem trägt dieses Konzept zu einem gesunden Umgang mit Leistungsdruck bei und kann Prüfungsangst deutlich reduzieren, da der Lernfortschritt kontinuierlich bewertet wird.

Im Vergleich zum Studium in Deutschland empfand ich das akademische Niveau insgesamt als eher niedriger. Gleichzeitig ist das Studium jedoch sehr fortschrittlich und stark zukunftsorientiert aufgebaut. Ein besonderer Fokus liegt auf der Vorbereitung auf den späteren Arbeitsalltag.

Viele Lehrveranstaltungen sind praxisnah gestaltet und beinhalten zahlreiche Gruppenarbeiten, bei denen Teamarbeit, Kommunikation und gemeinsames Problemlösen und die Zusammenarbeit mit echten Firmen, im Vordergrund stehen. Klassische, rein frontale Vorlesungen treten dabei in den Hintergrund. Stattdessen wird großer Wert auf aktive Mitarbeit gelegt, beispielsweise durch interaktive Aufgaben und regelmäßige Arbeitsaufträge während der Veranstaltungen.

Die Lehrformate erinnerten dadurch teilweise eher an schulischen Unterricht als an traditionelle universitäre Vorlesungen. Diese Struktur fördert kontinuierliches Mitdenken und aktive Beteiligung und erleichtert es, den Lernstoff nachhaltig zu verinnerlichen.

Persönliche & interkulturelle Erfahrungen

Die mexikanische Kultur empfand ich als äußerst bereichernd. Die Menschen in Mexiko sind sehr warmherzig, offen und lebensfroh. Als internationale Studierende wird man freundlich aufgenommen und fühlt sich von Beginn an willkommen. Besonders positiv empfand ich das große Interesse der Menschen an anderen Kulturen sowie ihre Hilfsbereitschaft im Alltag, was den Einstieg in das Leben vor Ort erheblich erleichterte.

Die Tec de Monterrey bietet zudem ein sehr gut organisiertes Programm für internationale Studierende. Dieses ermöglicht es, schnell Kontakte zu anderen internationalen Mitstudierenden zu knüpfen und gleichzeitig schrittweise Einblicke in das Land Mexiko sowie dessen Kultur zu gewinnen. Durch gemeinsame Aktivitäten, Einführungsveranstaltungen und organisierte Freizeitangebote wird der interkulturelle Austausch gezielt gefördert.

Darüber hinaus ist das Freizeitangebot an der Universität äußerst vielfältig. Neben einem breiten Sportangebot gibt es zahlreiche weitere Aktivitäten, die sowohl den sozialen Austausch als auch die persönliche Weiterentwicklung unterstützen. Insgesamt trugen diese Angebote maßgeblich dazu bei, sich schnell einzuleben und das Auslandssemester sowohl akademisch als auch persönlich als sehr bereichernd zu erleben.

Außerhalb des Campus wird vergleichsweise wenig Englisch gesprochen. Grundsätzlich ist es daher von Vorteil, bereits vor dem Aufenthalt über grundlegende Spanischkenntnisse zu verfügen. Allerdings stellt dies keine zwingende Voraussetzung dar.

Ich selbst verfügte zu Beginn meines Auslandssemesters über keine Spanischkenntnisse. Durch die große Hilfsbereitschaft und Offenheit der Menschen vor Ort war es jedoch problemlos möglich, sich auch ohne Sprachkenntnisse im Alltag zurechtzufinden. Häufig reichte die Kommunikation mit Gestik und einfachen Ausdrücken aus, um sich verständlich zu machen.

Gerade diese Alltagssituationen trugen dazu bei, die spanischen Grundkenntnisse sehr schnell zu erlernen und anzuwenden. Der direkte Kontakt mit der Sprache im täglichen Leben erwies sich dabei als besonders effektiv und förderte den Spracherwerb nachhaltig.

Nutzen & Fazit

Rückblickend war das Auslandssemester in Mexiko eine der besten Entscheidungen meines Lebens. Die gesammelten fachlichen, persönlichen und interkulturellen Erfahrungen haben mich nachhaltig geprägt. Ich kann daher jedem Studierenden ausdrücklich empfehlen, im Laufe des Studiums ein Auslandssemester zu absolvieren. Besonders ein Aufenthalt in Mexiko bietet durch die Offenheit der Menschen, die vielfältige Kultur und das gut organisierte Studienumfeld eine außergewöhnlich bereichernde Erfahrung.

Das PROMOS-Stipendium leistete dabei einen wichtigen Beitrag zur Realisierung meines Auslandssemesters. Die finanzielle Unterstützung erleichterte es mir, die zusätzlichen Kosten eines Aufenthalts außerhalb Europas zu bewältigen und ermöglichte mir, mich stärker auf das Studium und das Leben vor Ort zu konzentrieren. Ohne diese Förderung wäre die Durchführung des Auslandssemesters in dieser Form deutlich erschwert gewesen.

Ein Land nicht nur als kurzweiliger Gast zu besuchen, sondern dort über einen längeren Zeitraum zu leben, vermittelt einen ganz anderen und deutlich tieferen Eindruck von der Kultur, dem Alltag und den Menschen vor Ort. Gerade diese Erfahrung hat mein Verständnis für andere Lebensweisen nachhaltig erweitert und den Aufenthalt in Mexiko zu etwas ganz Besonderem gemacht.

Abschließend danke ich meiner Heimathochschule, allen beteiligten Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern, dem PROMOS-Stipendium sowie der Tec de Monterrey als

Partnerhochschule für die hervorragende Unterstützung. Durch diese Zusammenarbeit wurde mir eine außergewöhnlich wertvolle und bereichernde Erfahrung ermöglicht, für die ich sehr dankbar bin.